LEHRE, UNTERSCHÄTZTE BASIS

VON KARIN LEGAT

Ob Neubau oder Sanierung, Baubedarf besteht immer. Das nötige Personal ist jedoch manchmal Mangelware. Der Bau&Immobilien Report hat dazu mit Unternehmen und Interessensvertretungen gesprochen.

Etwa ein Drittel aller Baumeister hat die Karriere als Lehrling begonnen, ebenso wie viele Fachkräfte. »Ein guter Polier kommt idealerweise aus der Facharbeiterebene. Dort hat er genug praktische Erfahrung gesammelt, um Situationen gut einschätzen und Lösungswege entwickeln zu können«, stellt Peter Scherer, Referent Technische Betriebswirtschaft und Ausbildung in der Bundesinnung Bau, fest. Aber Lehrlinge, die heute nicht ausgebildet werden, fehlen später als Facharbeiter und Führungskräfte, beklagt die Gewerkschaft Bau-Holz. Der Bundesvorsitzende Josef Muchitsch nennt dazu Zahlen. »Von 2012 auf 2013 gab es in den Kern-Bauberufen um fünf Prozent weniger Lehrlinge, im ersten Lehrjahr sogar um 11,2 Prozent, also 1000 Lehrlinge weniger.« Laut BI Bau liegt das in erster Linie an der schwierigen wirtschaftlichen Situation und an unzureichender Berufsinformation. »Das Thema Fachkräftemangel ist in Ländern wie Deutschland, der Schweiz und den Benelux-Ländern wesentlich akuter«, betont Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender von Strabag. Betroffen ist v.a. der technische Bereich.

>> Falsches Bild <<

»Das Klischee von Bauberufen ist zum Teil noch immer mit Schmutz, Gesundheitsgefährdung und Hilfsarbeit verbunden«, so Peter Scherer. »Das ist aber nicht der Fall. Alle, die Einblick in das Bauwesen haben, wissen das. Der Maurer von heute ist ein gut ausgebildeter technischer Facharbeiter, der natürlich auch unter dem Einsatz körperlicher Kraft seine Erfahrung einbringt und organisiert arbeitet. Es werden heute keine 50-kg-Zementsäcke herumgeschleppt. Der Facharbeiter am Bau wird auf höchstem Niveau technisch unterstützt.« Zudem ist die Arbeit oftmals sehr anspruchsvoll. »Der Trend am Bau geht zwar Richtung Low Tech, gerade dann ist aber die Ausführung umso wichtiger und anspruchsvoller«, betont Univ.-Prof. Christian Ha- ▶

FEHLENDE TECHNIKER

Fachkräfte fehlen vor allem im technischen Bereich, beginnend beim Facharbeiter bis zum Bauingenieur.

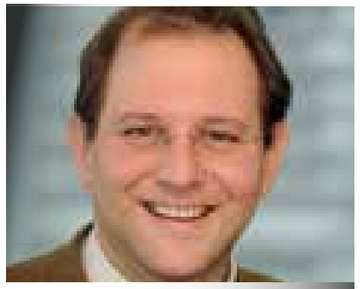
Schüco Fenster AWS

Energieeffizienz auf höchstem Niveau.

ALUKÖNIGSTAHL setzt mit der innovativen, hochwärmegedämmten Fenstergeneration Schüco AWS neue Wärmedämmstandards für Aluminiumfenster – bis hin zu Passivhausniveau. Das umfangreiche Systemprogramm schafft architektonische Gestaltungsmöglichkeiten für nachhaltige Immobilienwerte hinsichtlich Qualität, Komfort, Langlebigkeit, Umwelt, Energieeffizienz und Kostenoptimierung. In Kombination mit der dezentralen, fensterintegrierten Lüftung VentoTherm und dem mechatronischen Beschlag Schüco TipTronic lassen sich zusätzliche energetische Potenziale in Gebäuden erschließen. Für nähere Informationen bzw. Unterstützung kontaktieren Sie unseren bautechnischen Außendienst: tel 01/98 130-0 oder www.alukoenigstahl.com

ALUKÖNIGSTAHL
Der Spezialist für Gebäudehüllen

nus, Dekan der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur und Leiter des Departments für Bauen und Umwelt an der Donau-Universität Krems. Gebäude, die mit wenig Technik auskommen, müssen



Der Fachkräftemangel am Bau ist für Univ.-Prof. Christian Hanus durch laufend neue Anforderungen und Technologien verbunden mit fehlender Weiterbildung vorprogrammiert.

unglaublich ausgeklügelt und qualitätsvoll ausgeführt werden. Hier müssen die Professionisten exakt und sehr genau arbeiten und wissen, worauf es ankommt. Kleinste Ungenauigkeiten in der Ausführung werden bei Low-Tech-Gebäuden extrem negative Konsequenzen haben.

Fachkräftemangel in der Bauwirtschaft betrifft immer noch hauptsächlich die Hochsaison, da Aufträge und Arbeit nicht kontinuierlich über das ganze Jahr verteilt sind.

>> Vom Facharbeiter bis zum Bauingenieur <<

Die Lehre hat laut Bundesinnung Bau generell noch ein Imageproblem. Provokante Stimmen sprechen von einer beruflichen Sackgasse. »Das trifft aber gerade im heimischen Bauhauptgewerbe nicht zu«, zeigt Peter Scherer auf. »Wir haben in Österreich das triale Ausbildungssystem mit durchgängigen Karrieresstufen.« Muchitsch wertet es als Manko, dass die Facharbeiterausbildung von den Betrieben zunehmend zum Staat, d.h. in überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen ausgelagert wird. Wer die Facharbeiterausbildung im eigenen Betrieb nicht ernst nimmt, darf sich nicht über zu wenig Fachkräfte beschweren. Speziell am Bau sei der Lehrstellenmangel aber auch auf den restriktiven Spargedanken der öffentlichen Hand zurückzuführen.

> Für die Weiterbildung von Mitarbeitern über 45 erhalten Unternehmen zwei Drittel der Schulungskosten ersetzt.

>> Aus der Praxis <<

Thomas Birtel: »Fachkräfte fehlen vor allem im technischen Bereich, beginnend beim Facharbeiter bis zum Bauingenieur.« Gregor Kremsmüller vom Industrieanlagenbauer Kremsmüller geht ins Detail. »Wir erleben den Personalengpass bei qualifizierten und flexiblen Fachkräften, sowohl heimischen als auch bei gut deutschsprechenden ausländischen Spezialisten, z.B. im Anlagen- und Rohrleitungsbau sowie im Bereich der Elektro-, Mess- und Steuerungstechnik«, betont er und nennt weitere Personalschwierigkeiten. »Oftmals sind heimische Bau-Fachkräfte nicht bereit, Arbeiten im Ausland anzunehmen. Es wird immer schwieriger, Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu gewinnen. Hier muss täglich viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Bei Jugendlichen nimmt das Interesse ab, auf Montage zu gehen. Wir würden gerne Universalschweißer auf internationalem Topniveau ausbilden, finden aber immer schwerer entsprechende Interessenten.«

Lehrlingsentwicklung am Bau 2005–2013

	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bauwesen	16.263	17.168	17.195	17.767	17.696	17.420	16.955	16.096

Von 2012 auf 2013 gab es in den Kern-Bauberufen um 5 % weniger Lehrlinge, im ersten Lehrjahr sogar um 11,2 Prozent, also 1000 Lehrlinge weniger.

Wirtschaftskammern Österreichs LEHRLINGSSTATISTIK, Stichtag 31.12.2013

Fotos: Strabag, Donau-Universität Krems, thinkstock

»Bauberufe haben heutzutage immer noch oft ein schlechtes Image – wir sind intensiv bemüht, das zu ändern«, sagt Peter Scherer von der Bundesinnung Bau.

>> Operation Bau <<

Unternehmen und Interessensvertretungen haben bereits erste Schritte gegen den Lehrlingsrückgang und Fachkräftemangel am Bau gesetzt. Die Bundesinnung Bau hat bereits 2004 eine bundesweite Lehrlingsinitiative ins Leben gerufen. Neben Imagewerbung und PR werden in allen Bundesländern sogenannte Lehrlingsexperten eingesetzt. Diese »Berufs-Coaches« besuchen Baubetriebe, um die Möglichkeiten der Bau-Lehre zu präsentieren. Aber auch Auftritte bei Berufs-Messen und Lehrlingscastings werden veranstaltet. »Beim letzten Casting der BAUAkademie Steiermark konnten über 80 neue Lehrlinge akquiriert werden«, zeigt sich Scherer erfreut. Aber auch bildungspolitisch wird ständig geprüft, inwieweit Rahmenbedingungen der Ausbildung angepasst oder neu ausgerichtet werden müssen und wie die künftige Entwicklung aussehen soll. Das Arbeitsmarktservice Österreich reagiert auf den Fachkräftemangel mit einer Qualifizierungsoffensive. »Durch die rasche technologische Entwicklung steigen die Anforderungen an alle ArbeitnehmerInnen«, betont Vorstand Johannes Kopf. Um den dadurch entstehenden Fach- ▶

> Zusätzlich zur staatlichen Förderung erhalten Betriebe des Baugewerbes und der Bauindustrie pro Lehrling und Lehrjahr von den Bauverbänden eine Prämie von 1.500 Euro.

BERICHT AUS DER PRAXIS

Karriere im zweiten Anlauf

Marco Fuchs hat es am zweiten Bildungsweg vom Lehrling bis zum Bauleiter bei Strabag gebracht. Dort schätzt man Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über diesen Umweg Karriere machen: Sie sind meist sehr ehrgeizig, überdurchschnittlich belastbar und gut organisiert.

Mein bisheriger Bildungsweg war sicher nicht der einfachste«, sagt Marco Fuchs nachdenklich. Seine berufliche Laufbahn begann er im Jahr 2000 als Maurerlehrling bei der Firma Kurz in Walchsee. Dass er die Karriereleiter bis zum Bauleiter beim heimischen Branchenprimus Strabag emporklettern würde, konnte Fuchs damals nicht ahnen. Möglich wurde dieser Aufstieg durch den zweiten Bildungsweg. Nach der Lehrabschlussprüfung schrieb sich Fuchs im Herbst 2003 an der HTL Bau und Design in Innsbruck für die berufsbegleitende Abendmatura-Hochbau ein. Für die folgenden drei Jahre bedeutet dies Tagwache um 5:15 Uhr und ein Feierabend, der selten um 21:30 Uhr, meistens erst um 23 Uhr begann. Im vierten Schuljahr wechselte Fuchs schließlich von der Baustelle ins Büro. »Als Techniker im Büro hatte ich die Möglichkeit, mich unter der Aufsicht meines Bauleiters auf die Leitung einer Baustelle vorzubereiten«, erklärt Fuchs. Heute kann Fuchs als Strabag-Bauleiter schon auf eine schöne Liste abgeschlossener Projekte blicken, darunter der Neubau eines Bürogebäudes für Rudolf Chemie in Geretsried oder den Bau des Biomasseheizwerkes Miesbach. Aktuell arbeitet Fuchs an einer Wohnanlage für die Neue Heimat Tirol in Innsbruck, am Neubau eines Info Centers für den Brenner-Basis-Tunnel und an einem Zubau beim Jufa-Hotel in Steinach. Dabei werden seine fachlichen und menschlichen Qualitäten nicht nur seitens der Kollegenschaft, sondern auch von den jeweiligen Auftraggebern geschätzt, weiß man bei Strabag.

Über den Umweg Abend-HTL kletterte Marco Fuchs die Karriereleiter empor.

Auch wenn die Karriere von Marco Fuchs einige Umwege genommen hat, stellt dieser Werdegang für seinen jetzigen Arbeitgeber auch ein Qualitätssiegel dar. »Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesen mühsamen Weg bestreiten, zeichnen sich oft durch einen überdurchschnittlichen Arbeitseinsatz und Ehrgeiz aus«, sagt Christoph Totschnig, Technischer Bereichsleiter Tiroler Unterland bei Strabag. »Sie sind belastbar, ausdauernd und sehr gut organisiert und effizient in ihrer Arbeit. Und in der Baubranche besonders wichtig: Sie haben einen langen Atem, um Dinge fertigzustellen.«

>> Ausbildungsschwerpunkte <<

Wie die HTL Bau und Design in Innsbruck bieten auch andere Anstalten wie die Camillo Sitte Lehranstalt – Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt in Wien Landstraße berufsbegleitend eine universelle bautechnische Ausbildung im flexiblen Modulsystem. Unterrichtet wird der gesamte Komplex der Bautechnik von Entwurf, Projektmanagement, Einreichung, Polier- und Ausführungsplanung, statischer Berechnung, Bauphysik und Herstellung von Schalungs- und Bewehrungsplänen, Ausschreibung und Vergabe, Mengenermittlung und Kalkulation, Bauleitung und begleitender Kontrolle bis zur Endabrechnung eines Bauwerkes. Im Fokus stehen zeitgemäße Wohnbauten, Büros, Bauten des Handels und des Fremdenverkehrs. Neben Neubauten liegt das Augenmerk auch im immer wichtiger werdenden Bereich der Sanierungen. »Besonders beachtet werden Grundsätze der Ökologie sowie die neuesten technologischen Entwicklungen«, heißt es seitens der Camillo Sitte Lehranstalt. Ein hoher Stellenwert kommt zudem der sprachlichen Kompetenz und der politischen Bildung zu.

Damit sollen am Ende des zweiten Bildungsweges Absolventinnen und Absolventen stehen, die sowohl fachlich als auch menschlich in der Lage sind, den hohen Anforderungen einer leitenden Tätigkeit im Baubereich zu entsprechen. ■

ZUR INFO

■ **Abend-HTL Bau & Design:** An der HTL Bau und Design in Innsbruck hat der heutige Strabag-Bauleiter Marco Fuchs neben einer fundierten Allgemeinbildung auch einen praxisorientierten theoretischen und praktischen Fachunterricht absolviert. Insgesamt 176 Wochenstunden waren in den fünf Jahren zu absolvieren. Die Schwerpunkte liegen auf den Fächern »Baukonstruktion« (29 Stunden), »Projekt« (19 Stunden), »Statik und Stahlbetonbau« (16 Stunden) sowie »Angewandte Mathematik« (16 Stunden).

Mit den Doka-Trainings vermittelt der Schalungsspezialist konkretes Praxiswissen für die Baustelle.

Fotos: Doka

▶ kräftemangel zu bekämpfen, unterstützen das AMS und der Europäische Sozialfonds Unternehmen bei der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter zu nachgefragten Fachkräften. »Zwei von drei Arbeitslosen, die an einer unserer Schulungen teilnehmen, haben nur Pflichtschulabschluss.« Im Vorjahr hat das AMS insgesamt 23.065 Jobsuchenden (plus 12 Prozent gegenüber 2012) mit Pflichtschulausbildung ermöglicht, den Lehrabschluss zu erwerben. GBH-Vorsitzender Josef Muchitsch berichtet von Initiativen wie Umwelt + Bauen oder Faire Auftragsvergaben, die Arbeitsplätze sichern sollen. »Neben der Fachkräftemilliarde mit einem Bonus-Malus-System für Firmen im Bereich der Lehrlingsausbildung fordern wir die Höherqualifizierung schlecht ausgebildeter Arbeitnehmer.« Im Bereich Schalungstechnik äußert sich Doka zu diesem Punkt. »Wir vermitteln in Seminaren aktuelles Wissen im Ortbetonbau vom Einfamilienhaus bis zum Hochhaus und gehen dabei auch auf neue Trends und Technologien ein«, betont Geschäftsführer Alfred Wolfschwenger. Laut GBH wären auch kontinuierliche Auftragsvergaben für eine verbesserte Ganzjahresbeschäftigung sinnvoll. Damit würde Arbeit über das ganze Jahr besser verteilt und einem möglichen Fachkräftemangel zu den Saisonspitzen im August und September entgegengewirkt. ■

> Die Lehre hat in Österreich immer noch ein Imageproblem.

Neues Wissen!
Neue Kompetenzen!

■ Im Rahmen des New Skills-Programms hat das AMS untersucht, welche Qualifikationen bei Beschäftigten in nächster Zukunft gefordert werden und New Skills-Schulungen entwickelt. Nachgefragte Qualifikationen der Baubranche sind demnach u.a. Grundlagenkenntnisse neuer Materialien und neuer Baumethoden, Grundkenntnisse Bauökologie und Baustatik, interkulturelle Kompetenz, Ostsprachen und für Führungskräfte Wissen zu Arbeits-, EU-Dienstleistungs- und (inter)nationalem Vertragsrecht sowie Umwelt- und Schnittstellenmanagement.

Download unter